

**Sonntag, 12. Juli 2026\_15. SONNTAG IM JAHRESKREIS A**  
**Jes 55, 10-11, Röm 8, 18-23, Mt 13, 1-23 (Kf: 13, 1-9)**

VA 18.30 St. Hemma, 13., 8.30 Niederschleinz, 10.00 Goggendorf, 19.15 Domkirche St. Stephan

Liebe Schwestern und liebe Brüder,

für uns nichts mehr Unbekanntes: Dass JESUS immer wieder in Gleichnissen zu den Menschen redet. Um ihnen „*die Geheimnisse des Himmelreichs*“ zu veranschaulichen. Doch das Verstehen, das nicht allen gegeben ist, scheint schwer zu sein. Weshalb es der Erklärungen bedarf. Die JESUS auch gibt. Zwar etwas ungehalten. Aber doch! Weil Menschen zu sehr auf das Oberflächliche fixiert sind.

Und wir wissen auch: bei den Gleichnissen kommt es sehr auf die Empfänger (der Botschaft) an. Weil es die unterschiedlichsten Qualitäten der verschiedensten Hörer gibt. Nicht unbedeutend ist die Beschaffenheit des Ackerbodens. Und auch auf all die Bedrohungen, die für das „Geschick“ des ausgesäten Samens bestehen, kommt es an.<sup>1</sup> Damit von Erfolg gesprochen werden kann. Und nicht alles umsonst ist.

Der Sämann, im von JESUS erzählten Gleichnis, ist überaus unverdrossen und obendrein verschwenderisch. Er spart nicht, sondern er streut einfach aus: Weshalb ein Teil auf den Weg fällt. Ein anderer auf felsigen Boden. Wieder ein anderer in die Dornen. Und schließlich auch auf guten Boden. Was einzig entscheidend ist!

Was heißt das für uns? Als Menschen? Als Christinnen und Christen? Als Kirche? Wir werden weniger. Weshalb Seelsorger sich bekümmert sagen: Alle Mühe haben wir uns gegeben. Das EVANGELIUM. Die Botschaft JESU zu verkünden. Um es unter die Menschen zu bringen. Und der

---

<sup>1</sup> vgl. Klaus Berger, Meditationen zu den Sonntagsevangelien. Lesejahr A, 191

Erfolg? Ist es in den Wind gesprochen? Auch Eltern und Großeltern fragen sich: Was haben wir denn bloß falsch gemacht? Dass Kinder ganz andere Wege gehen? Und von Gott und Kirche nichts wissen wollen. Aber „*Gott lässt sich nicht vererben.*“<sup>2</sup> Also alles für die Katz? Bei weitem nicht! Und wohlgemerkt: nicht alles hat man in der Hand.

Und außerdem sollten wir Priester unsere eigene Verkündigung überprüfen. Weshalb zu kritischer Selbstreflexion geraten ist! Was bringen wir denn in der Kirche unter die Leute? Ist es wirklich das, worum es JESUS ging? Wofür ER lebte? Und gestorben ist? Trägt unser Saatgut wirklich das Gütesiegel des EVANGELIUMS?<sup>3</sup>

Viele Zeitanalysen gibt die Kirche in Auftrag. Lässt aufgrund von Umfragen Statistiken erstellen. Übt sie sich in der Pastoralinnovation. Und nimmt oft nur Maß an Zahlen. Was zwar alles hilfreich sein mag. Aber, *wer ständig nach dem Wind schaut, kommt nicht zum Säen. Und wer ständig die Wolken beobachtet, kommt nicht zum Ernten.*<sup>4</sup> Und wer sich nur von den Umständen abhängig macht, kommt nie zur Sache!

Was also ist uns Gottes Wort? JESU Botschaft? Wie steht's denn um meine „Bodenbeschaffenheit“! Um mein Herz? Meine Seele? Bin ich dafür offen? Oder viel zu sehr beschäftigt? Mit Terminen? Mit Aufgaben? Mit Sorgen und Ängsten? Mit mir selbst? Oder bin ich resistent gegen JESU Botschaft? Hart im Herzen? Sodass SEIN Wort nicht zu den Tiefenschichten der Seele dringen kann?

Schön wär's: sich hin und wieder überraschen zu lassen von dem, was die Worte JESU in meinem Leben bewirken könnten. „*Wer Ohren hat, der*

---

<sup>2</sup> vgl. Wunibald Müller, Enkel ohne Gott? Wenn der Glaube in Familien verlorengeht. Serie in: Sonntagsblatt, ab 14. Juni 2026

<sup>3</sup> vgl. Franz Kamphaus, Tastender Glaube. Inspirationen zum Matthäus-Jahr, 133

<sup>4</sup> vgl. Kohelet 11, 4

*höre!*“ Für das Leben. Das wir doch alle in seiner Fülle ersehnen und erhoffen!